

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 29 (1951)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE

Ba-Be-Bi-So-Zusammenkunft

Sonntag, den 1. Oktober 1950

Diese zur Tradition gewordene Herbstzusammenkunft der Sektionen Basel, Bern, Biel und Solothurn wurde diesmal durch die Sektion Bern durchgeführt. Trotz des zwiespältigen Wetters war die Beteiligung erfreulich, und die 110 Teilnehmer wanderten von der Station Tägertschi nach dem Ballenbühl, wo die gastgebende Sektion Bern einen ausgiebigen und sehr geschätzten Frühschoppen offerierte. Leider war die Aussicht von dieser schönen Warte sehr beschränkt. Dann ging es hinunter nach Konolfingen zu einem ausgezeichneten Mittagessen im Hotel Kreuz, wo der überaus reichlich servierten Berner Platte nicht nur vom «Baslerstab» tüchtig zugesprochen wurde. Bei guter Tranksame gedieh die Geselligkeit in bester Weise, und die eingestreuten Liedervorträge der Gesangssektion, die leider zum letzten Male unter dem Stabe ihres langjährigen Dirigenten Paul Hegi sang, wurden sehr beifällig aufgenommen.

Die tadellose Organisation, die ihren militärischen Einschlag auch in der Ansprache des Chefs des Geselligen verriet, hatte für alles vorgesorgt, und den Gastsektionen wurden zur Erinnerung Kübeliteller und den Präsidenten zusätzlich Triffteller überreicht. Aber auch der Babebisokaplan, der mit seiner geschliffenen Baslerzunge Ernstes und Heiteres in wohlgesetzter «Predigt» an den Mann brachte und den wohlverdienten Beifall erntete, durfte nicht leer ausgehen, und das nette Trachtenmeitschi konnte einmal mehr sein «Müli spitze», wenngleich der Chef des Geselligen dem Kaplan diesen Lohn und Genuss vorenthalten wollte. Aber auch unser Paul Hegi erhielt ein wohlverdientes Angebinde, von zarten Händen überreicht.

Da der erste Oktobersonntag in bernischen Landen Tanzsonntag ist, mussten wir Babebisoler den Saal um 16 Uhr verlassen, da dem tanzlustigen Volke Platz gemacht werden musste. Unter den dissonanten Klängen einer zufällig anwesenden Blechmusik, die uns in vergnüglicher Weise ein Stück weit das Weggeleite gab, zog männiglich nach Tägertschi, wo vor dem niederprasselnden Regen in der Bahnhofswirtschaft Zuflucht gefunden wurde bis zur Abfahrt des Zuges. So klang der überaus gut gelungene Tag in schönster Minne aus, und besondern Dank verdient Herr A. Meyer, Chef des Geselligen, der dafür sorgte, dass alles wie am Schnürchen lief.

—pf—

Herrenabe SAC Bärn,

am 9. Dezämber 1950, im Burgerratssaal vom Casino Bärn

(Motto: Keine Feier ohne Meyer)

Nonstop-Programm vom halbi achti bis am Morgen am zwöi

Scho vor de sibne hei sech die erschte Alpeklübler (i meine die ohni Schindti) zahlrych im Burgerratssaal ygfunde. Am halbi achti prezis het dr neu Unterhaltigsmischter Albärt Meyer — i Fründeskreise «Bümi» gheisse — d'Suppe la uftrage. I muess no erwähne, dass näbe jedem Täller vo de C.C.-Veterane es chlys rots Tüüfeli und näbe dene vo de Jungveterane (also de Säuglinge) es chlys schwarzes Katerli gläge-n-isch. Währed dem Ässe het is d'Ländlerkapälle «Gotthard» schön und luut underhalte.

Es si öppe 200 Mitglieder awäsend gsi. Vo 34 Neu-Veterane si 19 da gsi und 22 Veterane vom Ytrittsjahr 1911 und 19 vo de eltere Jahrgäng.

NIEDERHORN BEATENBERG

Sicher kennen Sie dieses schöne Ski-
gebiet bereits persönlich, und es ist Ihnen
vertraut und lieb geworden. Seine wei-
ten Schneefelder und seine sonnige Lage
hoch über dem Nebel locken uns immer
wieder zu Touren und Abfahrten auf die
Sonnenterrasse vis-à-vis unserer Ober-
länder Viertausender. Berghaus 1950 m.



*Alle freuen sich
auf die feine
und nahrhafte*

MAGGI-SUPPE



Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand - Krankenversicherung

f.A. Wirth + Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN

Vorem Dessärt isch plötzlech e Chue i dr Luft gsi, d.h. d'Tön vonere währschafte Chueglogge. Uf das Zeiche hi sy mr vom Unterhaltigschef mit nere schwung- und humorvolle Red begrüesst u derby nid weniger underhalte worde. D'Chueglogge het er grad em Clubpresidänt verschänkt für d'Monetssitzige dermit chöne yz'lüte.

Nach em Ässe, churz vor de nüne, hei plötzlich zwöi schöni Trachtemeitschi (es blonds und es schwarzes) am Vorstandstisch Platz gno.

D'Gsangssektion leitet d'Veterane-Eehrig y mit em Lied «Veteranen, Gott zum Gruss» und druf abe het der Clubpresidänt, Otto Stettler, inere ghaltvolle Red die Jungveterane vo der Sektion (25 Jahr Mitgliedschaft) und die vom C.C. (40 Jahr Mitgliedschaft) begrüesst, amene jede d'Urkund usghändiget u se nachhär dür nes Trachtemeitschi mit em-ene Nägeli g'ehrt. Die Eehrig hei d'Gsangssektion und ds Kluboreschter mit Lied und Musig abgeschosse. Aber es geit grad wyter.

Dr Unterhaltigschef het mit däne chlyne Tüüfeli vo de C.C.-Veterane nid gnue gha. Mit em Tüüfelstanz dür ds Ballet Athena setzt er üs vier grossi, läbigi Tüüfeli vor d'Nase, um is druf abe grad mit em-ene Ängelswalzer z'verhimmle. Bim Luege vo dene schöne blutte Bei vo dene Tänzerinne isch es feiechli läbig worde-n-im Saal, u de dr Tango nid z'vergässe, wo si-n-is no tanzet hei. Bemoosti Höipter, wo nume-no e schmale Silberschtreife hinde düre, vo eim Ohr zum andere ufwyse, si vo z'hindertscht im Saal plötzlech ganz vorne bi dr Bühni gsässe, u dr Tafelmajor het ou no müesse konschatiere, dass viel Brülle si verschwunde, wo-nes wieder heiter worde isch im Saal. Also doch kei Herreabe ohni Froue!!

U grad druf abe wird dr Klubpresidänt vom Unterhaltigsminischer mit emene Bluemeschtruss geehrt, wo-n-ihm es Trachtemeitschi mit emene Müntschi übergäh het. Er git ihm dr guet Rat, er möchti e Schtatuteänderig, wi si i dr letschte Sitzig isch vorgschlage worde, lah vornäh, d.h. dr Vorstand sig in Zuekunft uf zwöi Jahr z'wähle. Derbi müessi dr Presidänt mit em guete Bispiel vorah gah, damit me i drü Jahr sis sächsjährige Jubiläum chönni fyre.

Nach em Gsangsvortrag «Der Studenten Nachtgesang» isch scho wider das Ballett uf dr Bühni mit em-ene «Ungarische Gulasch», druf abe chunnt e Rokokowalzer u zletscht no-n-e Elfereige mit ere Spitzetänzere. Trotz der üebleche Blössi obe u dr Blütti unde heig bi däm Tanz schints nume eine zuegluegt!

Chuun verby, ergriift dr Architekt Hans Gaschen ds Wort u het im Name vo de Jungveterane e munteri Aschprach und übergit nächhär em schmunzelnde Clubkassier e Sack mit 200 nigelnagelneue Füüflicher mit em Wunsch, das Gäld zur Uschmückig vomene neue Clubheim z'verwände. Dr Clubkassier het i sonere schwungvolle und humoristische Red dä Obolus verdanket, dass die Jungveterane absolut no einisch hei i ds Portmoneh wölle recke.

Druf abe isch es fyschter worde im Saal. Dr Tatschmeister fñehrt üs imene schöne u interessante Farhebildervortrag dür verschieden Gägete vo Amerika, und bi de Schwarzwissbilder isch uscho, dass er e grossi Zahl vo prominänte Clubmitglieder het mitgno gha. Me gseht uf eim Bild dr Ehrepresidänt, Dokter Guggisbärg, wo-n-er amene Outo voll Hollywooder Badnixen us dr Panne ghulfe het; uf emene andere schritet üse Presidänt em Prof. Einstein si Relativitätstheorie rundwäg ab. Dr Toni Müller zeigt sech mit prominänte Amerikaner bim Diplomatehurnusse und dr Dokter Grütter fahrt als Jeepkommandant umenand. Dr Dokter Faesi isch im Begriff, sech mit de Ysändige für d'Clubnachrichte zu de Höhlebewohner z'flüchte. Em Ärscht Iseli hei si de Schueh nah ds New York em Chamberlain si Rägeschirm i d'Hand drückt und ne mitnere Churchill-Zigarre la loufe. Es würdi leider z'wyt fñehre, die andere no uffzelle.

Jitz chunnt d'Übergab vom Meitschibeiorde a üse Presidänt, will är dä einzig sig gsi, wo bim Elfereige uf d'Bühni gluegt heig.

Nachhär ghört me i bunter Reihenfolg Lieder und Musigvortrag und humoristische Sache vom Ärscht Kiener; dr Hans Jutzeler het is zwöi Couplets zum beschte gäh, eis dervo übere Süffer Auguscht Meier mit sym Dreier (bitte nid z'verwächsle mit üsem Tatschmeischer).

Zwüschenyne wärde d'Jungveterane vom Obmann vo de Veterane i ihri Zunft uffgno.



Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1876

Die gute Lebensversicherung

Generalagentur Bern:

Dr. Fr. Eichenberger, Bundesplatz 2, Tel. 381 17

Neuerscheinung

WINSTON S. CHURCHILL

Pinzel und Palette als Zeitvertreib

Ein echtes Churchill-Buch, in dem der grosse Staatsmann mit dem ihm eigenen Freimut und Witz ein Stück seiner Lebensweisheit verrät. Der geistreichen Plauderei sind 18 farbige Gemäldereproduktionen beigegeben, die eine bisher unbekannte Seite des Amateurmalers und Lebenskünstlers Churchill aufdecken und den Leser in Versuchung führen, sogleich selbst zu Pinzel und Palette zu greifen, um ihm in das Abenteuer der Farben, des Lichts und der Schatten zu folgen.

32 Seiten Text — 18 Farbtafeln — Fr. 9.50

In jeder Buchhandlung erhältlich

V E R L A G H A L L W A G B E R N

REISE-ARTIKEL

Lederwaren

Koffer Suit-cases
Nécessaires
Rucksäcke
Lunchtaschen
Herrengürtel
Schul-, Musik- und Reisemappen

Sattlerei K. v. HOVEN

Kramgasse 45

Immer die Inserenten

der SAC-Clubnachrichten

berücksichtigen

Es paar Mitglieder vo dr Senioreturekommission, wo bis dahär no keis Müntschi übercho hei, si das no underemene Mischtelzweig gah nahehole, was bi dene eltere Chnabe mit jugetlechem Impuls gscheh isch.

Mir si also i dene sibe Schtund glänzend unterhalte worde. Üse Tätschmeischer isch aber dä gsi, wo am beschte wägcho isch, will är für jedes befohlene Müntschi grad drü übercho het; aber er het se redlech verdienet.

Albärt! Das isch e Herrenabe gsi, wie mir ne no sälte erläbt hei. U jitz zur Schtuterevision: Üse Präsident macht sächs Jahr und du ds Dopplete u derbi darfsch de nume abgäh, wenn du-n-is e glychwärtige Ersatz chasch härebringe. Mir Teilnähmer alli danke dir für di Müh rächt härzlech
br.

Jakob Rumpf, Hüttenwart der Gspaltenhornhütte

Als der kleine Bub Jakob Rumpf mit seinem Vater den schmalen Pfad zur alten Gspaltenhornhütte hinauftrottete, waren für sein junges Leben keine Wünsche mehr unerfüllt. Was es für den Knaben damals bedeutete, mit seinem Vater da oben zu hausen, können wir als Unterländer kaum nachfühlen. Doch unser Bub lernte gar bald auch die Schattenseiten dieses Hüttenlebens kennen. Wenn sein Vater auf Touren ging oder verunglückten Touristen Hilfe leistete, dann war der junge Knabe mit sich ganz allein. Dicke Nebelschwaden verdeckten ihm auch die letzte Sichtverbindung mit dem Tale. Er dachte an seine Mutter und an seine Geschwister, an all die frohen Stunden mit seinen Spielkameraden und gelobte sich heimlich, nie diesen Beruf als Hüttenwart zu ergreifen.

Im Jahre 1925 schloss die Sektion Bern des Schweizerischen Alpenklubs mit Jakob Rumpf den Vertrag als Hüttenwart ab. Es war für den gross gewordenen Buben Selbstverständlichkeit, in die Fusstapfen des Vaters zu treten. Sie hatten ihn erfasst, die Berge, nie mehr wird er sie missen können. Wenn im Frühling die apern Flecken immer höher recken, wenn sich das alle Jahre wiederkehrende Wunder des Erwachens der Natur wieder abspielt, legt er still seine Zimmermannsaxt beiseite, nimmt Abschied von seiner Frau und seinen Kindern — er muss zu seiner Hütte. — Wenn sich dann im Herbst die kargen Gernsfutterstellen gelb verfärben, der Winter seinen Mantel immer tiefer wirft, so zieht es den Hüttenwart dem Tale zu. Mit aller Liebe überprüft er noch einmal alle Einrichtungen, ob auch alles verschlossen sei, ob Wasser und Feuerstelle entleert, dann nimmt er auch hier Abschied. Eine kleine Wehmut beschleicht ihn, die wir alle kennen, wenn es herbstelt, aber die Freude am Wiedersehen mit seiner Familie lässt ihn seinen Schritt beschleunigen. Ein letzter Blick hinauf zu jenem markanten Felskopf, wo seine Hütte steht, dann jagen kalte Nebel über die düsteren Geröllhalden hinauf und mahnen zur Heimkehr...

25 Jahre Hüttenwart, erlebt in aller Stille Werden und Vergehen alles Menschlichen, daneben gross, erhaben, die Schöpfung, majestätisch, unverrückbar unsere Berge. Klar, sonnig und schön, hart, wild und kalt. Hüttenwart, an ihm vorbei zieht die Jugend mit ihrer Eroberungssucht, bei ihm kehrt die alte Garde ein, erfahren, ehrfurchtsvoll. Alle aufnehmen, unter dem gleichen Dach vereinigen, die Jungen beraten, Erinnerungen austauschen mit den Alten, das ist der Hüttenwart.

Als ich mit 11 Jahren zum erstenmal mit meinem Vater und meinen Brüdern hinaufzog, da hat uns Herr Rumpf mit lieber Väterlichkeit Tee und Suppe gekocht. Mit der gleichen Liebe hat er uns Jahre später den Trank für grosse Fahrten mitgegeben. Dann kam die Zeit, wo feldgraue Gestalten qualmend die Hüttenstube füllten. Er hat auch da mit Geduld manchen unerfahrenen Bergsoldat auf rechte Bahnen gewiesen.

Diesen Sommer zogen wir nun zu dritt abermals der Gspaltenhornhütte zu. Grossvater, Sohn und Grosskind. So kehrte innert diesen 25 Jahren, wo Jakob Rumpf sein schweres Amt versah, die dritte Generation bei ihm ein. Solange ich mich erinnere, ist er immer bei gleicher Frische.

Die Berge nicht fürchten, doch Ehrfurcht haben, sich freuen an all den vielen grossen und kleinen Naturwundern, das erhält ihn. Möge unser Hüttenwart Jakob Rumpf noch viele Jahre Betreuer der Gspaltenhornhütte bleiben!
W. R.

**Handschuhe
Krawatten
Socken**



stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 2 01 23

Kohlen

Heizöl

Torf

Holz

Hofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.



„MERKUR“

bürgt für Qualität!

**Café-Restaurant
Zytglogge**

Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine

Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich

F. Schwab-Häsler

Wer

bei seinen Einkäufen die in unse-
rem Blatte inserierenden Firmen
berücksichtigt, leistet uns einen
guten Dienst!